

Die Europa-Universität Viadrina kann nicht nur mit exzellenter Forschung, sondern auch mit interessanten und innovativen Lehrideen glänzen. Dieser Newsletter stellt Ihnen in jeder Ausgabe ein inspirierendes Lehrformat vor, für das vor allem gilt: Nachahmen ist ausdrücklich erlaubt!

Stumm wie Fische?

Seminare anders gestalten

Prof. Dr. Britta Schneider ist Juniorprofessorin für Sprachgebrauch und Migration an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät. An der Fakultät findet der größte Teil der Lehre im klassischen Seminarformat statt: Die Studierenden beschäftigen sich mit einem Thema, indem sie Fachtexte lesen und diskutieren und später eine Hausarbeit von 10-25 Seiten zu einer eigenen Fragestellung verfassen. Ein Problem, auf das die Lehrenden in den Geistes- und Sozialwissenschaften in solchen Seminaren immer wieder stoßen, ist die vermeintliche (und manchmal tatsächlich) mangelnde Vorbereitung von Texten und die augenscheinliche Passivität mancher Studierender.

Auch Britta Schneider, die seit 2005 in der Soziolinguistik an verschiedenen Hochschulen lehrt, hat damit zu Beginn ihrer Lehrerfahrungen gekämpft: „Ich finde nichts blöder, als wenn alle fast einschlafen oder nur so dasitzen wie Fische.“ Die Ursachen für das Fisch-Phänomen vermutet sie erstens darin, dass für viele Studierende die mündliche Beteiligung eine Überwindung darstellt und deshalb häufig die immer gleichen vier bis fünf Leute reden. Zweitens lesen viele Studierende die Texte von sich aus oft nicht sehr gründlich. Und drittens scheinen sich Studierende von den Themen nicht immer angesprochen zu fühlen. Um das zu ändern, hat sie einiges unternommen.



Prof. Dr. Britta Schneider
Juniorprofessur für Sprachgebrauch und Migration

So setzt sie verschiedene Methoden und Formate ein, damit im Seminar alle reden: „Zum Beispiel stelle ich eine Frage und erwarte dann nicht gleich eine Antwort, sondern sage: ‚Bitte unterhalten Sie sich alle eine Minute mit ihrem Nachbarn! Die Leute reden viel mehr, wenn wir danach in großer Runde weiter diskutieren.‘ Oder sie lässt die Studierenden in Kleingruppen diskutieren, Konzepte erarbeiten oder die Inhalte von Texten auf Postern zusammenfassen. „Ich finde, der Unterricht profitiert sehr davon.“

Text-Expert*innen

Für das Leseproblem arbeitet Britta Schneider in ihren Seminaren mit sogenannten „Text-Expert*innen“. Alle Studierenden müssen mehrmals pro Semester Expert*in für einen der vorzubereitenden Texte sein. Dafür müssen sie ihn so gründlich lesen, dass sie ihn wiedergeben und erklären können. Außerdem bereiten sie Fragen zum Text vor und schicken sie vorab

an die Dozentin: „Ich nehme die Fragen mit ins Seminar und die diskutieren wir dann auch. Natürlich nicht alle, das geht ja nicht, aber ich suche mir welche heraus und die sind dann Teil des Seminars. Textexpert*in sein fließt auch in die Benotung ein. Ich bewerte die eingereichten Fragen danach, wie gut und wie kreativ sie sind. Viele Studierende machen dadurch die Erfahrung, dass ein Seminar viel mehr Spaß macht, wenn man die Texte gelesen hat. Weil dann die Leute sich gegenseitig was zu sagen haben.“ Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass das Entwickeln von Fragen auch die Entwicklung von Fragestellungen für die Hausarbeiten vorbereitet. Denn das Finden von Fragestellungen ist für Studierende gerade bei den ersten Hausarbeiten schwierig und muss geübt werden.

Bezüge zum Alltag

Und wie geht Britta Schneider mit dem Problem um, dass Studierende der Stoff nicht zu interessieren scheint? „Ich versuche in den Seminaren immer Bezüge dazu herzustellen, was das mit ihrem Alltag zu tun hat. Und mit Politik. Mehrsprachigkeit ist ja auch ein politisches Thema, das mit Hierarchie, mit politischer Dominanz, mit Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit zu tun hat. Studierende interessiert das sehr. Sie merken, wie wichtig es ist, sich damit zu beschäftigen. Vor dem Hintergrund bin ich sehr gerne Lehrende, denn so erlebe ich, wie sinnvoll meine eigene Arbeit ist. Es ist schön, wenn das Wissen nicht nur in der Scientific Community bleibt, sondern auch weitergetragen wird. Das trägt hoffentlich positiv zum gesellschaftlichen Zusammenleben bei.“

Podcasts als Leistungsnachweis

Mit den eigenen Interessen der Studierenden hat Britta Schneider im vergangenen Semester auch bei den Leistungsnachweisen in einem Seminar zu Mündlichkeit, Schriftlichkeit und

Noch mehr gute Lehrende:
Zertifikatsprogramm Schreibdidaktik
an der Hochschule für alle Lehrenden
der Viadrina

www.europa-uni.de/schreibzentrum

- Schreiben von juristischen Falllösungen
25. Oktober 2019, 10:00 - 17:00 Uhr
- Lebendig Denken – visuell ‚Schreiben‘
28. November, 16:00 - 19:30 Uhr
- E-Portfolio als Leistungsnachweis
5. Dezember, 16:00 - 19:30 Uhr
- Schreibend lernen – Schreiben in der
Lehre
17. Januar 2019, 10-17:00 Uhr

„Ich hab meinen Studierenden nicht erklärt, wie man Podcasts macht... Sie mussten es also selber rausfinden...“

digitaler Kommunikation experimentiert. Die Studierenden konnten hier Podcasts einreichen. „Ich habe den Studierenden nicht erklärt, wie man Podcasts macht“, erklärt sie, „das kann ich gar nicht. Sie mussten also selber rausfinden, wie das geht und das haben sie auch geschafft. Dabei sind sehr interessante Sachen bei herausgekommen.“ Obwohl der Aufwand hoch war, waren die Studierenden sehr zufrieden. Und Britta Schneider war es auch: „Die Studierenden mussten den Podcast zusätzlich als Skript ein-

reichen. Und sie mussten dazu noch eine Reflexion darüber schreiben, was der Unterschied zwischen dem Entwickeln eines schriftlichen und eines mündlichen Genres ist, um ein Thema darzustellen. Es war auch für mich selbst ganz spannend, was der Unterschied ist, eine Hausarbeit zu lesen oder einen Podcast zu hören. Was das mit den sozialen Beziehungen zu den Studierenden macht. Das ist etwas viel Persönlicheres, wenn man die Stimme hört.“

Anregungen für die Veränderungen der Lehre hat Britta Schneider übrigens durch die Teilnahme an einem hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramm bekommen. Für Lehrende der Viadrina bietet das *Netzwerk Studienqualität Brandenburg* entsprechende Weiterbildungen und Programme an.

30-minütige Workshops zu digitalen Tools für die Lehre

- Einführung in Moodle
- Interaktive Lehrvideos
- Zwischenevaluation mit Moodle
- Ton- und Videostudio an der Viadrina
- Schreiben digital unterstützen
- E-Portfolio-System Mahara

Ort: Viadrina, Facewall-Gebäude, Raum 108
Termine: www.europa-uni.de/kl2d
keine Anmeldung erforderlich

Weitere hochschuldidaktische Weiterbildungen beim Netzwerk Studienqualität Brandenburg

www.faszination-lehre.de

Sie möchten auch einmal ein Lehrkonzept vorstellen oder von Ihren Erfahrungen mit innovativen Lehrformaten berichten? Dann wenden Sie sich gerne an das Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen: schluesselkompetenzen@europa-uni.de

Herausgeberin: Vizepräsidentin für Lehre und Studium Prof. Dr. Eva Kocher
Redaktion: Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen (ZSFL)
www.europa-uni.de/schluesselkompetenzen

Der nächste Newsletter erscheint im Januar 2020.